

Kaspar von Boyneburg, der letzte Amtmann der Wartburg vor Beginn der Reformation

von Hilmar Schwarz

1. Einleitung

Die vorliegende Studie widmet sich Kaspar von Boyneburg, der vor allem von 1503/04 bis 1517 Amtmann auf der Wartburg und damit der erste seiner Art in der Lutherzeit war. Obwohl seine Amtszeit vor Luthers Ablassthesen vom Ende Oktober 1517 lag und er anders als sein Nachfolger nicht mit dem Reformator auf der Amtsburg zusammentraf, hat er mehr Aufmerksamkeit als bisher verdient. Eine bislang fehlende biographische Skizze soll hier zumindest ansatzweise nachgeholt werden. Freilich wird er weiterhin zu Recht im Schatten seines für die hessische Geschichte bedeutenden Cousins Ludwig von Boyneburg (1466–1537) verbleiben.

Für die Wartburg steht er nicht nur unmittelbar vor dem Beginn der Reformation, sondern eröffnet auch angesichts der einsetzenden archivalischen Überlieferung erstmals die Möglichkeit eines biographischen Beitrags zu einem ihrer Amtmänner. Mit ihm beginnt außerdem die Reihe der vier Wartburg-Amtmänner in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, deren Bedeutung die Nachfolger auf der Burg in den nächsten Jahrhunderten nie wieder erlangten. Bis zur Mitte des Jahrhunderts schlossen sich noch Hans von Berlepsch (1517–1525), Christoph von der Planitz (1526–1528) und vor allem Eberhard von der Tann (1528–um 1552) an.

Neben dem Wartburgamt versah Kaspar von Boyneburg die gleiche Funktion in Gerstungen, Schönstein und Schmalkalden. Diese Stationen wie auch die Herkunft seiner Familie unterlegen anhand biographischer Fakten die Verknüpfung zwischen Hessen und Thüringen bzw. den Wettinern in den ersten beiden Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts. Dies bestätigt sich beim unmittelbaren Nachfolger Hans von Berlepsch, der ebenfalls aus Hessen kam und in Thüringen Fortleben und Existenz sicherte. Damit vervollständigt der Beitrag die enge, über Jahrhunderte währende Verbindung zwischen den historischen Landschaften Hessen und Thüringen.

2. Biographische und familiäre Einbindung

BUTTLAR-ELBERBERG kennt in seinen genealogischen Tafeln von 1888 zu den Boyneburgs in der entsprechenden Zeitebene nur einen Kaspar, nämlich jenen Wartburg-Amtmann.¹

1 Rudolf VON BUTTLAR-ELBERBERG: Stammbuch der Althessischen Ritterschaft. Enthaltend die Stammtafeln der im ehemaligen Kurfürstenthum Hessen ansässigen zur Althessischen Ritterschaft gehörigen Geschlechter, Wolfhagen/Kassel 1888, von Boyneburg, Taf. IV.

GUNDLACH (1930)² und DEMANDT (1981)³ führen neben dem auf der Wartburg amtierenden Kaspar eine zweite Person gleichen Namens auf, ohne deren familiäre Einbettung näher zu erklären. DEMANDT, der sich GUNDLACH anschließt, vermutet die Annahme einer solchen Doppelung in der zutreffenden Feindschaft zwischen den damaligen hessischen Landesherren Wilhelm II. und Wilhelm III. begründet. Deshalb konnte nicht »derselbe Kaspar v. B. zur gleichen Zeit bei beiden Landgrafen eine Ratsstellung bekleiden«. Zugleich formuliert DEMANDT sein Unbehagen gegen diese Deutung: »gleichwohl ist eine Identität nicht auszuschließen«.

Das Zerwürfnis zwischen den Landgrafen betraf, was zu beachten ist, nur die zweite Hälfte der 1490er-Jahre und kulminierte 1498, als Wilhelm II. sich an einem Kriegsbündnis gegen seinen Vetter beteiligte. Vorher hatten sich beide gemeinsam für das Haus Hessen um die Grafschaft Katzenelnbogen bemüht. Nach dem Tode Wilhelms III. am 17. Februar 1500 fiel dessen oberhessische Teil-Landgrafschaft mit der Residenz Marburg an den niederhessischen Vetter, der mit dem Land offenbar auch dessen Amtsträger und Anhänger übernahm.

Sieht man sich die prosopographischen Daten für die beiden Kaspars von Boyneburg bei GUNDLACH und DEMANDT genauer an, so beschränkt sich die erwähnte gleichzeitige Ratsstätigkeit auf 1492/93. Der bei Wilhelm III. in Marburg dienende Kaspar von Boyneburg erscheint danach 1496, 1498 und 1499. Ein für den 30. April 1500 erbrachter Nachweis ordnet ihn Wilhelm II. zu und liegt schon nach dem Tode Wilhelms III.

Zu jenem Kaspar von Boyneburg, der ein Anhänger Wilhelms II. war, fällt eine Lücke zwischen dem 5. September 1493 und dem 1. September 1500 auf, wenn man von jenem 30.4.1500 absieht. All diese bisher aus den Akten erschlossenen Daten, und DEMANDT hatte die Marburger Archivbestände durchgearbeitet, machen nur einen Boyneburger mit Namen Kaspar wahrscheinlich. Bis mindestens 1493 war er Rat bei beiden hessischen Landgrafen, entschied sich im Zuge des Zerwürfnisses für Wilhelm III. in Marburg und diente nach dessen Tod im Februar 1500 wieder Wilhelm II. Nach 1500 fehlt jeglicher Nachweis für einen zweiten Kaspar von Boyneburg. Aus allem schlussfolgernd werden hier sämtliche entsprechenden Nachrichten nach 1490 auf den Wartburg-Amtmann bezogen.

Kaspar von Boyneburg gehört dem schwarzen Ast seines weit verzweigten Adelsgeschlechts an, der auf Conrad I. zurückgeht, der von 1248 bis 1310 bezeugt ist und bereits einen Sitz in Gerstungen hatte. Der Vater des Wartburg-Amtmanns war Heinrich III. auf Wildeck und Gerstungen, der seinerseits die Gerstunger Linie begründete. BUTTLAR-ELBERBERG (1888) gibt als dessen Todesjahr 1484 an, doch die aussagefähigere Grabplatte

2 Franz GUNDLACH: Die hessischen Zentralbehörden von 1247 bis 1604. Bd. 3: Dienerbuch (VHKH 16,3), Marburg 1930, S. 29.

3 Karl Ernst DEMANDT: Der Personenstaat der Landgrafschaft Hessen im Mittelalter. Ein »Staatshandbuch« Hessens vom Ende des 12. bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts. 1. Teil (VHKH 42), Marburg 1981, S. 84 f., Nr. 293 u. 294. Vgl. auch, jedoch ohne selbständige Bedeutung, da er sich fast ausschließlich auf DEMANDT stützt, Christian HESSE: Amtsträger der Fürsten im spätmittelalterlichen Reich. Die Funktionsebenen der lokalen Verwaltung in Bayern-Landshut, Hessen, Sachsen und Württemberg 1350–1515 (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 70), Göttingen 2005, S. 497, Nr. 197 u. 198, vgl. S. 608, Nr. 2157.

in Gerstungen verzeichnet den 31. Januar 1486.⁴ (Abb. 1) Ebenso wie seinem Sohn Kaspar ist ihm in der dortigen Katharinenkirche ein steinernes Epitaph gewidmet. Seine Gattin und Mutter von Kaspar hieß Dorothea von Bibra (Dorf im heutigen Landkreis Schmalkalden-Meiningen) und entstammte also dem südwestthüringischen Raum.

Kaspar hatte eine Anna von Dalwig geheiratet und mit ihr mindestens drei Kinder. Vom wohl ältesten Sohn Ludwig ist nichts weiter bekannt. Die Tochter Kunigunde war mit Otto von Malsburg verheiratet. Der Sohn Rudolf wurde Amtmann von Schmalkalden und Frauensee in hessischen Diensten. Erst wurde er mit Catharine Meisenbug und in zweiter Ehe mit Dorothea von Bibra, die wie die Großmutter hieß, vermählt. Da er in der schriftlichen Überlieferung seit 1516 auftaucht, muss er kurz vor 1500 geboren sein.

3. Im Dienste der hessischen Landgrafen bis um 1500

Bis um 1500 erscheint Kaspar von Boyneburg im Dienste der hessischen Landgrafen, besonders bei Wilhelm III. von Oberhessen. Für eine detailliertere Darstellung seiner Amtstätigkeit konnten die Materialsichtungen von GUNDLACH und DEMANDT genutzt werden, wozu eigene Archivstudien wohl auch nicht mehr erbringen würden. Besonders DEMANDT wertete das Hessische Staatsarchiv Marburg weitgehend aus, da er vor seiner Publikation zu den hessischen Funktionsträgern dessen Bestände gesichtet hatte.

Kaspar quittierte am 30. August 1492 bei Wilhelm III. ein Dienergeld von 30 Gulden für das vergangene Jahr.⁵ Er stand also schon 1491 in dessen Diensten, und da dies der älteste



Abb. 1: Grabplatte in der Gerstunger Katharinenkirche von Heinrich von Boyneburg († 1486), dem Vater von Kaspar [Bildarchiv Foto Marburg]

4 Georg VOSS: Amtsgerichtsbezirk Gerstungen, in: Paul LEHFELDT und Georg VOSS: Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens. H. 38: Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, Jena 1913, S. 15: *Anno dm m°cccc°lxxvi die veron mentz ianuarij*.

5 Karl E. DEMANDT (Bearb.): Das Schriftgut der landgräflich hessischen Kanzlei im Mittelalter (vor 1517). Verzeichnis der Bestände. T. 2: Rechnungen und Rechnungsbelege. Bd. 3, Marburg 1970, S. 63,

Nachweis für seine Person ist, dürfte sich ein frühestes Geburtsdatum von um 1470 ergeben. Falls er 1519 gestorben ist – darauf ist noch einzugehen –, wurde er etwa 50 Jahre alt, wenn 1530 das Sterbejahr war, etwa 60 Jahre. Am 19. Juni 1493 ist er als Rat im Kanzleigericht zu Marburg bezeugt,⁶ dem Residenzort von Wilhelm III.

Als am 20. Oktober 1493 Apel von Grüßen die Schulden Wilhelms III. über Pferde bei ihm anzeigte, erhielt auch Kaspar von Boyneburg eines davon⁷ und erwies sich damit als Gefolgsmann dieses Landgrafen. Zur selben Zeit, nämlich am 5. September 1493, trat der Boyneburger als Rat des niederhessischen Landgrafen Wilhelm II. auf.⁸ Im Grunde ist dies der einzige Beleg für die Annahme, es hätten derzeit zwei verschiedene Personen namens Kaspar von Boyneburg gegeben, da beide Landgrafen miteinander verfeindet waren. Neben der Tatsache, dass die Feindschaft erst später ausbrach, kann er auch einfach als Lehensmann – die Nachricht steht im Lehenbuch Wilhelms II. – in zweifacher Lehensabhängigkeit zu beiden gestanden haben und bei Wilhelm II. als Rat von Hause aus geführt worden sein, der nicht zu ständiger Anwesenheit am Hofe verpflichtet war.

Im Zuge der Entfremdung zwischen den beiden hessischen Landgrafen geriet Kaspar von Boyneburg eindeutig auf die Seite Wilhelms III. Dessen Vater Heinrich III. hatte 1472 im osthessischen Friedewald – östlich von Hersfeld und unweit der thüringisch-hessischen Grenze – eine Wasserburg erbaut, und der Förster von Friedewald Heinz Kohl half im November 1494 Kaspar bei der Ausrichtung einer Schweinehatz.⁹ Am 25. April 1495 befand er (*Casper von Boyneberg*) sich im Gefolge des Landgrafen Wilhelms III. auf dem Reichstag zu Worms.¹⁰ Im Jahre 1496 ist er zum 4. Februar erneut als Rat im Kanzleigericht zu Marburg bezeugt.¹¹ Für die Hochzeit (Beilager) des Landgrafen mit Elisabeth von der Pfalz in Frankfurt am Main am 30. September 1498 war er als Teilnehmer des Turniers vorgesehen,¹² das in solchen Fällen als festliches Ritterspiel üblich war.

Im selben Jahr hatte er aber bereits sein Wirkungsfeld ins Gebiet der Ernestiner ausgedehnt. Unter einer Reihe von thüringischen Adligen und Räten wurde er (*Casper von Bemelburgk*) am 15. Juli aufgefordert, die Beschwerden für den zum 21. Juli 1498 nach Naumburg

Nr. 2186; DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84, Nr. 293; Regesten der Landgrafen von Hessen. Landesgeschichtliches Informationssystem (lagis) Hessen [www.lagis-hessen.de], Nr. 5219.

6 GUNDLACH: Dienerbuch (wie Anm. 2), S. 29: »Rezeßbuch der Marburg Kanzlei« [nicht der Wartburg-Amtmann]; DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84, Nr. 293 [nicht der Wartburg-Amtmann] »²Kopiar 58 Nr. 104«.

7 DEMANDT: Schriftgut (wie Anm. 5), S. 189 u. 191, Nr. 2435; Regesten Hessen (wie Anm. 5), Nr. 5470.

8 GUNDLACH: Dienerbuch (wie Anm. 2), S. 29: »Lehenbuch L. Wilhelms d. M.«; DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84, Nr. 294.

9 DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 476, Nr. 1671: »²Rechn. I, Friedewald (49/12 Bl. 48v.)«.

10 Regesten Hessen (wie Anm. 5), Nr. 8657; Heinz ANGERMEIER (Bearb.): Deutsche Reichstagsakten unter Maximilian I. Bd. 5: Reichstag von Worms 1495. Bd. 1. T. 2: Akten, Urkunden und Korrespondenzen (Deutsche Reichstagsakten. Mittlere Reihe 5.1.2), Göttingen 1981, S. 1160, Nr. 1594.

11 GUNDLACH: Dienerbuch (wie Anm. 2), S. 29: »Rezeßbuch der Marburg Kanzlei« [nicht der Wartburg-Amtmann]; DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84, Nr. 293: »²Kopiar 58 Nr. 164« [nicht der Wartburg-Amtmann].

12 DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84, Nr. 293 »³Rechn. I, Marburg Kammerschreiber (5/8 Bl. 3)«, [nicht der Wartburg-Amtmann].

einberufenen ernestinischen Landtag zu überprüfen.¹³ Am 9. November 1498 erhielt er von seinem hessischen Herrn den Auftrag, nach den Niederlanden zu reiten,¹⁴ was ebenfalls für die Ausweitung seines Betätigungsraumes spricht.

4. Der Anschluss an die Wettiner in Thüringen um 1500 sowie die Zeit als Amtmann in Gerstungen und die Anfänge auf der Wartburg

Ebenfalls einen Auftrag zum dienstlichen Ausritt erhielt Kaspar von Boyneburg im Mai 1499, als er zu Herzog Friedrich von Sachsen aufbrechen sollte.¹⁵ Wieweit er bereits in den Dienst der Wettiner getreten war, beleuchtet ein Schreiben des Eisenacher Rates vom 22. Oktober 1499 an Kurfürst Friedrich und Herzog Johann über eine Beschwerde aus dem Amt Gerstungen über die Kompetenzen des Eisenacher Schöffengerichts.¹⁶ Darin bezieht sich der Rat auf Kaspar als Amtmann zu Gerstungen. Im Spätmittelalter hatten die Landesherren ihre Herrschaftsgebiete in territorial einigermaßen zusammenhängende Ämter geordnet, die von Amtmännern verwaltungsseitig, gerichtlich und militärisch geleitet wurden. Nach dem jeweiligen Amtssitz benannt bestanden im wettinischen Westthüringen die Ämter Gerstungen, Hausbreitenbach, Salzungen, Wartburg/Eisenach und Creuzburg.

Da Kaspar von Boyneburg sich am 28. Juni 1501 als Amtmann zu Gerstungen [und unlesbar] in einem Schreiben an den Grafen Wilhelm VI. zu Henneberg wandte,¹⁷ hatte er dieses Amt wohl über mehrere Jahre inne. Auch nach dem Ausscheiden von der Wartburg unterzeichnete er 1518 erneut als Amtmann zu Gerstungen,¹⁸ worauf noch einzugehen ist.

Der Tod des bisherigen Dienstherrn Wilhelm III. am 17. Februar 1500 markierte für Kaspar augenscheinlich keinen tiefen Einschnitt, da mit Wilhelm II. zwar der bisherige Konkurrent das Erbe übernahm, doch auch die Dienstmannen, wodurch der Boyneburger problemlos seine Karriere in hessischen Ämtern fortsetzen konnte. Jedenfalls ist er schon am 30. April 1500 beim nunmehrigen Landesherrn beider Hessen als Marschall¹⁹ und am 1. September 1500 als dessen Rat²⁰ nachgewiesen. Am 23. September 1500 informierte Kaspar von Boyneburg seinen Schwager Hans von Schönberg über die Ausgaben, die ihm

13 Karl August Hugo BURKHARDT (Bearb.): Ernestinische Landtagsakten. Bd. 1: Die Landtage von 1487–1532 (Thüringische Geschichtsquellen 8, N. F. 5), Jena 1902, S. 40, Nr. 68.

14 DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84, Nr. 293 »⁴Rechn. I, Marburg Hofmeister (10/11 Bl. 14)«, [nicht der Wartburg-Amtmann].

15 DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84, Nr. 293 »⁵Rechn. I, Marburg Hofmeister (10/13 Bl. 6)«, [nicht der Wartburg-Amtmann].

16 Karl Friedrich VON STRENGE und Ernst DEVRIENT (Hg.): Die Stadtrechte von Eisenach, Gotha und Waltershausen (Thüringische Geschichtsquellen N. F. 6), Jena 1909, Nr. 39, S. 78 f.; vgl. Wilhelm REIN: Das Stadregiment und der Schöppenstuhl zu Eisenach. Nach einem daselbst gehaltenen Vortrage, in: ZThürG 2 (1857), S. 157–180, hier S. 173.

17 Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Meiningen, Gemeinschaftliches Hennebergisches Archiv I (= LATH-StA MGN, GHA I), Nr. 4979.

18 LATH-StA MGN, GHA I, Nr. 6060.

19 DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84, Nr. 293: »⁶Rechn. I, Oberrosbach (86/4 Bl. 12)«.

20 GUNDLACH: Dienerbuch (wie Anm. 2), S. 29: »²Wolfhagener Schultheißenrechnung«; DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84 f., Nr. 294: »³Rechn. I, Wolfhagen«.

für einen Boten nach Dresden und für einen weiteren nach Torgau entstanden waren und was er auf gleichem Wege zum Landgrafen verzehrt hatte.²¹ Dieser Hans von Schönberg war unter Wilhelm III. wie bei dessen Vater als Hofmeister (oberster landgräflicher Beamter und Leiter der Hofverwaltung) die beherrschende Person in Oberhessen gewesen, zog sich aber nach dem Übergang auf Wilhelm II. ins Privatleben zurück²² und wickelte wohl derzeit noch die restlichen Geschäfte ab.

Kaspar von Boyneburg bemühte sich offenbar um eine sichere Anstellung, wie sich bereits 1499 und danach wiederholt als Amtmann von Gerstungen, auf der Wartburg und in Schmalkalden zeigte. Gleiches strebten seine Amtsnachfolger auf der Wartburg Hans von Berlepsch und Christoph von der Planitz an. Im September 1501 erschien er nordwestlich der Stammburg Boyneburg als Amtmann zu Schönstein im Kellerwald²³ in Nordhessen.

In jener Zeit muss Kaspar von Boyneburg finanziell auf unsicheren Füßen gestanden haben, wie aus einem Schreiben vom 14. Juni 1503 hervorgeht, in dem sich ein Eckarius Kessler über dessen laxen Umgang mit Schulden beklagte. Er nannte ihn »Amtmann«,²⁴ was sich offenbar auf Gerstungen bezog und nicht auf die Wartburg, weil der dortige Amtsinhaber Hans Metzsch selbst unterzeichnet hatte.

Eine standesmäßige Aufwertung erlangte Kaspar von Boyneburg im Jahre 1503, als er den südthüringischen Grafen Hermann VIII. von Henneberg († 1535)²⁵ auf der damals populären Fahrt zum Heiligen Grab nach Jerusalem begleitete und dabei zum Ritter geschlagen wurde.²⁶ Die Nachricht ist der Literatur entnommen, wogegen ein Quellennachweis unbekannt ist. Auch SPANGENBERG merkte in seiner hennebergischen Chronik von 1499 lediglich die Reise Hermanns von 1503 und die Teilnahme eines Boyneburgers an.²⁷

Nachdem es zumindest in den Überlieferungen einige Zeit ruhig um Kaspar von Boyneburg geworden war, bildete das Jahr 1505 einen Höhepunkt in seinem Wertegang und stellte gewissermaßen die Weichen für seinen weiteren Lebensweg. Er kaufte in Gerstungen das Schloss, war auf dem Reichstag zu Köln anwesend und hatte das Amt auf der Wartburg inne.

Gerstungen war der westlichste Stützpunkt der Wettiner, nachdem diese am Ende des thüringisch-hessische Erbfolgekrieges 1263/64 die ehemals thüringischen Werra-Städte dem hessischen Nachbarn überlassen hatten. In Gerstungen hatten die Boyneburger bereits vorher Fuß gefasst; ihre Stammburg lag nur etwa 15 km nördlich. Kaspar ist hier 1499 und 1501 als Amtmann bezeugt, dann wieder 1518, und in der dortigen Burgkirche fand er seine

21 Demandt: Schriftgut (wie Anm. 5), S. 459, Nr. 2967; Regesten Hessen (wie Anm. 5), Nr. 6083.

22 Zu Hans von Dörnberg siehe: ADB. Bd. 5, Leipzig 1877, S. 352 f.

23 DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84 f., Nr. 294: »⁴Kopier 131 II Bl. 26 und Rechn. I., Trysa (110/11 Bl. 16)«.

24 Landesarchiv Thüringen – Hauptstaatsarchiv Weimar, Ernestinisches Gesamtarchiv, [Coburger Archiv] (= LATH-HStA Weimar, EGA), Reg. Aaa 54^a: *des amtman Casper von Beymbgs*; vgl. LATH-HStA Weimar, EGA, Findbuch zu Reg. Aaa, Coburger Archiv, Bl. 6r, Nr. 54^a.

25 Zu Hermann VIII. von Henneberg: Heinrich WAGNER: Entwurf einer Genealogie der Grafen von Henneberg, in: JbHFG 11 (1996), S. 33–152, hier S. 131, Nr. XIV/9.

26 Carl POLACK: Die Landgrafen von Thüringen. Zur Geschichte der Wartburg, Gotha 1865, S. 455.

27 Cyriacus SPANGENBERG: Hennebergische Chronica. Der Uralten Loblichen Grauen vnd Fursten zu Henneberg, Genealogia Stammenbaum und Historia, Straßburg 1599, S. 162.

Grabstätte. Im Jahre 1505 kaufte er vom wettinischen Kurfürsten Friedrich und dessen Bruder Johann auf Wiederruf das Schloss in Gerstungen mit Zollen, Gerichten, Zinsen, Renten und Zubehör für 2975 Gulden.²⁸ Er wurde als Hauptmann der Wartburg bezeichnet und hatte offenbar zum Zeitpunkt des Kaufs bereits die Stelle des dortigen Amtmanns angetreten. Wahrscheinlich wurde deshalb in der Literatur sein Amtsbeginn meist mit 1505 angegeben.

5. Das Wirken als Amtmann der Wartburg von 1504 bis 1517

In welchem Jahr Kaspar von Boyneburg sein Amt auf der Wartburg antrat, ist nicht ganz klar. Meist nennt die Literatur 1505,²⁹ aber auch 1504 und 1509 werden angegeben.³⁰ Genauer als DEBES zu sein, der Kaspars Amtsantritt vor 1504 vermutet,³¹ ist nicht ganz einfach, da die hierfür aussagekräftigen Rechnungsbücher des Amtes Eisenach der Jahre 1492 bis 1503 nicht überliefert sind. Lange vor dem Jahr 1504 kann Kaspar das Amt auf der Wartburg freilich nicht angetreten haben, da der Vorgänger Hans Metzsch noch am 14. Juni 1503 ein Schreiben mit seiner Amtsbezeichnung aufgesetzt hat,³² in dem es übrigens um den derzeitigen, aber andernorts bestellten Amtskollegen Kaspar von Boyneburg geht.

Kaspar kann sein Amt auch noch nicht am 20. Februar (Aschermittwoch) 1504 angetreten haben. An diesem Tage ließ der Ritter und Amtmann von Weida Heinrich Monch niederschreiben, er sei von seinen zwei Fürsten, also Kurfürst Friedrich und Herzog Johann, brieflich aufgefordert worden, zum Amtsverweser zu Wartburg und Schulheißer zu Eisenach zu ziehen und Schloss und Zollhof zu besichtigen.³³ Die Niederschrift zeichnet

28 Wartburg-Stiftung Eisenach, Archiv (= WStA), AbAW 3, »Archival. Nachrichten über die Wartburg«, 1448–1677, Abschriften von Burkhardt aus Staatsarchiv Weimar, zu 1505, wohl ein regestenartiger Auszug aus einer Verkaufsurkunde, die noch aufzufinden ist.

29 Johann Carl Salomo THON: Schloß Wartburg. Ein Beytrag zur Kunde der Vorzeit, Eisenach 1826, S. 140; Johann Wilhelm STORCH: Topographisch-historische Beschreibung der Stadt Eisenach, so wie der sie umgebenden Berge und Lustschlösser, insbesondere der Wartburg und Wilhelmsthal. Nebst Regenten-Geschichte, Eisenach 1837, S. 283; POLACK: Landgrafen (wie Anm. 26), S. 455; Hans VON DER GABELENTZ: Die Wartburg. Ein Wegweiser durch ihre Geschichte und Bauten, München 1940, S. 92; WStA, Gästebuch der Wartburg 42, zu 1505.

30 Wilhelm REIN: Fortsetzung der Eisenacher Rathsfasten 1352–1500, in: ZThürG 3(1859), S. 163–184, hier S. 184.

31 Erich DEBES: Das Amt Wartburg im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts (Schriften des Vereins der Freunde der Wartburg 1), Eisenach 1926, S. 13.

32 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Aaa 54^a, Hans Metzsch [...] *des ampts wartpg amtman*.

33 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. S., fol. 85a–91a, Bl. 5r–6r; vgl. LATH-HStA Weimar, EGA, Findbuch, Reg. S., Bl. 85v, Nr. 1b; siehe auch die verkürzende Abschrift in: WStA, AbAW 2, »Nachrichten über die Örtlichkeiten und Gebäude der Wartburg von 1499 bis 1563«, Abschrift, S. 1–3. Heinrich Monch (Mönch) war 1494 zum Rentmeister für Thüringen, Vogtland und Franken ernannt worden, womit er die Rechnungen in den Ämtern zu kontrollieren hatte; vgl. Hans-Stephan BRATHER: Die Verwaltungsreformen am kursächsischen Hofe im ausgehenden 15. Jahrhundert, in: Helmut LÖTZKE und Hans-Stephan BRATHER (Red.): Archivar und Historiker. Studien zur Archiv- und Geschichtswissenschaft. Zum 65. Geburtstag von Heinrich Otto Meisner (Schriftenreihe der Staatlichen Archivverwaltung 7), Berlin 1956, S. 254–287, hier S. 274, Anm. 67.

die vorhandenen Schäden und somit die in Bälde auszuführenden Reparaturen detailliert auf. Diese Besichtigung fand kurz vor Kaspars Amtsantritt statt und markierte die auf ihn zukommenden baulichen Aufgaben. Offenbar hatte der neue Amtmann sehr mit dem baulichen Zustand der Wartburg zu tun. Über die folgenden Jahre von 1507 bis 1512 und 1514 bis 1516, zu denen die jährlichen Amtsrechnungen erhalten sind, verzeichnen die Akten ständig unterschiedlichste Ausbesserungen.³⁴ Besonders die Instandhaltung an Dächern und der Verputz (*Berappung*) von Mauern standen im Vordergrund.

Im Eisenacher Rechnungsverzeichnis vom 1. Mai bis 30. November 1504 ist seit Juni mehrfach ein Amtmann ohne Namensangabe aufgeführt. Erst am 26. November ist vermerkt, dass *Kaspar, der Amtmann zu Wartburg* am genannten Tag ein Pferd zum Herzog nach Weimar geschickt hat.³⁵ Noch im selben Jahr ist ohne näheres Datum ein Aufenthalt des Wartburgamtmanns Kaspar zusammen mit dem Eisenacher Schultheißen in Wittenberg verzeichnet.³⁶ Die Eisenacher Rechnungsbücher sind dann erst wieder ab 1507 erhalten, was vielleicht mit den anfänglichen Problemen seiner Amtsführung zu tun hat.

Im September 1505 ist Kaspar von Boyneburg wiederum als Amtmann zu Wartburg bestätigt.³⁷ Obwohl er 1506 und 1507 nicht derart bezeugt ist, dürfte er durchgehend amtiert haben. Als er am 14. Januar 1508 als Amtmann zu Eisenach erscheint,³⁸ ist dies identisch mit demselben Amt auf der Wartburg, da die Begriffe Amt Eisenach und Amt Wartburg in jener Zeit synonym verwandt wurden.

Namentlich ist *Caspar der Amtmann* wieder am 7. Mai 1508 genannt, als er einen Boten nach Weimar schickte.³⁹ Auf Befehl des Kurfürsten Friedrich und des Herzogs Johann entschied Kaspar von Boyneburg, Ritter und Amtmann der Wartburg am 18. September 1508 zusammen mit dem Dechant zu Gotha und im Beisein des dortigen Schossers über den Ausschank von Bier und Wein zwischen Rat und Stadt Gotha einerseits und den Heimbürgern und der Gemeinde Buflieben andererseits.⁴⁰ Kaspar war von den Landesherren wahrscheinlich zu dieser Angelegenheit außerhalb seines Amtsbezirks hinzugezogen worden, weil die Amtmannstelle in Gotha vakant war. Der dann über die nächsten anderthalb Jahrzehnte dort amtierende Burkhard Hund von Wenckheim trat das Amt erst 1509 an.⁴¹

Als der hessische Landgraf Wilhelm II. am 11. Juli 1509 verstarb, trat Kaspars Bedeutung als Verbindungsmann zum westlichen Nachbarn anschaulich hervor. Zwei Tage

34 WStA, AbAW 1, »Nachrichten aus dem s. g. wartburgischen Archive zu Eisenach über die Bauten auf Wartburg in den Jahren 1489–1568«, Abschrift, S. 1 f.; WStA, AbAW 2, S. 4; WStA, AbAW 3.

35 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1227, Rechnung des Amtes Eisenach 1504, Mai 1 – Nov. 30, Bl. 41v.

36 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1227, Bl. 37r.

37 GUNDLACH: Dienerbuch (wie Anm. 2), S. 29; »³Prozeßakten gegen Hand von Dörnberg«; DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84 f., Nr. 294: »⁵Prozeßakten gegen Hans v. Dörnberg (vermutlich Best. 2 III D, Die großen politischen Prozesse)«.

38 DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84 f., Nr. 294: »⁸Rechn. I, Kassel Kammerschreiber (12b/6 Bel.)«.

39 LATH-HStA Weimar, Wartburg-Archiv, Nr. 3184, Rechnung des Amtes Eisenach 1508–1509, Bl. 71v.

40 Johann Georg August GALLETI: Geschichte und Beschreibung des Herzogthums Gotha. 2. Teil, Gotha 1779, S. 67; STRENGE u. DEVRIENT: Stadtrechte (wie Anm. 16), Nr. 51, S. 267 f.

41 LATH-HStA Weimar, Findbuch zu Reg. Rr., Bestellungen, S. 61, Nr. 3.

später, am 13. Juli, schickte er in *eilender Botschaft* einen seiner Knechte nach Torgau, um seinem Herzog den Tod des Landgrafen mitzuteilen.⁴² Noch in der Nacht desselben Tages entsandte er einen weiteren Boten mit derselben Nachricht an den damals für die Verwaltung Thüringens wichtigen Friedrich (von) Thun nach Weimar.⁴³

Neben dem Amt Wartburg soll Kaspar 1509 auch das in Tenneberg geleitet haben.⁴⁴ Er kann dies nur kurze Zeit ausgeübt haben, denn am 30. Oktober 1509 schickte er einen Boten mit Briefen des Herzogs nach Tenneberg, ohne dass er dort als Amtmann erkennbar ist.⁴⁵ Und am 2. Februar 1510 sandte er als Amtmann zu Eisenach einen weiteren Boten zum Amtmann nach Tenneberg.⁴⁶ 1513 erschien mit Diezmann Goldacker der dortige Amtmann auch mit Namen.⁴⁷

Als sich die Erfurter 1509 gegen die städtische Obrigkeit erhoben, griff auch Kaspar von Boyneburg in das Geschehen ein, was wohl seinen Kompetenzen als westthüringischer Amtmann an der *via regia* (Königsstraße) von Frankfurt geschuldet war. Eine städtische Delegation hatte beim Erzbischof in Mainz um Unterstützung ersucht und befand sich auf dem Rückweg im Kloster Georgenthal, als der Weimarer Hauptmann Friedrich von Thun mit 300 Reitern und 1000 Mann Fußvolk sie in Haft nahm und nach Weimar abführte.⁴⁸ Die Bezeichnung Hauptmann steht hier als Synonym für den Amtmann und dessen militärischen Kompetenzen. Beteiligt waren an dieser Aktion auch Graf Siegmund III. von Gleichen und Kaspar von Boyneburg, die jedenfalls am 15. Juli 1509 beim darüber anberaumten Tag zu Ingersleben anwesend waren.

Als Ritter und Amtmann auf der Wartburg war Kaspar mit weiteren Beauftragten des Kurfürsten Friedrich und der Herzöge Johann und Georg von Sachsen, vor allem zusammen mit dem Hauptmann zu Weimar Friedrich (von) Thun, am 30. September 1509 von Eisenach aufgebrochen und am Nachmittag des 1. Oktober in Kassel angekommen, um mit der hessischen Landgräfin Anna und deren Räten zu verhandeln.⁴⁹ Im Jahre 1510 erschien er als wettinischer Rat und Amtmann in den Verhandlungen über die Geschicke Hessens. Am 25. Juli beteiligte er sich als Amtmann der Wartburg unter den Räten der wettinischen Her-

42 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1229, Rechnung des Amtes Eisenach, 1509, Mai 1–1510, Mai 1, Bl. 132v.

43 LATH-HStA Weimar, Wartburg-Archiv, Nr. 3185, Rechnung des Amtes Eisenach, 1509, Bl. 91v; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1229, Bl. 141v+142r.

44 Johann Georg August GALLETI: *Geschichte Thüringens*. Bd. 4, Gotha 1784, S. 243; Carl POLACK: *Geschichte des Schlosses Tenneberg*, in: ZThürG 7(1870), S. 145–210, hier S. 168.

45 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1229, Bl. 145v.

46 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1229, Bl. 148r.

47 POLACK: *Tenneberg* (wie Anm. 40), S. 168f.

48 Carl August Hugo BURKHARDT: *Das tolle Jahr zu Erfurt und seine Folgen 1509–1523*, in: ArchSächsG 12(1874), S. 337–426, hier S. 354f.; GALLETI: *Geschichte* (wie Anm. 40), S. 243; THON: *Wartburg* (wie Anm. 29), S. 140; POLACK: *Landgrafen* (wie Anm. 26), S. 455; POLACK: *Tenneberg* (wie Anm. 40), S. 168. Der Vorgang wird geschildert, allerdings ohne Kaspar von Boyneburg, bei Lothar VON THÜNA: *Friedrich von Thun, Kurfürst Friedrich des Weisen Rat und Hauptmann zu Weimar*, in: ZThürG 14. N. F. 6(1889), S. 323–374, hier S. 327–334.

49 Hans GLAGAU (Hg.): *Hessische Landtagsakten*. Bd. 1: 1508–1521 (VHKH 2), Marburg 1901, S. 42, Nr. 14.

züge bei den Verhandlungen mit den hessischen Ständen.⁵⁰ Am 11. Dezember 1510 befand er sich unter den Räten der Wettiner in einer zu Eschwege ausgestellten Vollmacht für die Entgegennahme der Huldigung in Hessen.⁵¹

Als er sich am 4. Juni 1510 an den Grafen Siegmund III. von Gleichen (1488–1555) wandte, wies sich Kaspar als Ritter und Amtmann zu Wartburg aus.⁵² Mit jenem Grafen stand er in jenen Tagen häufiger in Kontakt. Jeweils einen Briefboten sandte er an Siegmund auch am 29. und 30. Mai sowie am 5. Juni 1510.⁵³ Der hennebergische Sekretär Jacob Genslin ließ ihm am 13. März 1511 die Abschrift einer Urkunde von 1398 zukommen, wobei er ihn als Ritter und Hauptmann zu Wartburg und Eisenach anredete.⁵⁴ Der Vogt zu Friedewald hielt fest, dass der Ritter Kaspar von Boyneburg am 10. Mai 1511 mit 112 Pferden zu den anderen Reitern der sächsischen Herzöge stieß.⁵⁵

In besonderer Beziehung stand Kaspar von Boyneburg zu den Hennebergern, die damals den heutigen südwestthüringischen Raum dominierten, der aber noch nicht zur mittelalterlichen Landgrafschaft gehörte. Bereits 1501 hatte er sich als Amtmann von Gerstungen an den Grafen Wilhelm VI. von Henneberg (1478–1559)⁵⁶ gewandt, mit dem er von 1510 bis 1516 häufig in Schriftwechsel stand. Obwohl ein Dienst- oder Lehnverhältnis nicht bekannt, aber auch nicht auszuschließen ist, bot sich ein enges Einvernehmen mit den Hennebergern an, weil deren Herrschaftsbereich unmittelbar südlich an das Amt Wartburg angrenzte.⁵⁷ Im Jahre 1503 hatte Kaspar an der Kreuzreise Hermanns VIII. von Henneberg teilgenommen.

Am 4. Juni 1510 schrieb Kaspar von Boyneburg, Ritter und Amtmann zu Wartburg an den Grafen Siegmund von Gleichen, er solle auf Ernst von Brandenstein achtgeben, der den Fürsten Wilhelm zu Henneberg befehden wolle.⁵⁸ Er solle Wilhelm in Ilmenau über die militärische Stärke informieren, mit welcher der Brandensteiner gegen ihn zöge. Unzweifelhaft offenbart sich darin eine Parteinahme des Boyneburgers für den Henneberger.

Im Jahre 1514 erwies sich Kaspar erneut als dessen Interessensvertreter, als zwei Schreiben seine Vermittlung bei der Verleihung von 500 Gulden durch Graf Wilhelm VI.

50 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 28, Nr. 6.

51 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 135, Nr. 41, Anm. 1.

52 Caspar SAGITTARIUS: *Historia der Grafschaft Gleichen*, Frankfurt a. M. 1732, S. 368.

53 LATH-HStA Weimar, Wartburg-Archiv, Nr. 3186, Rechnung des Amtes Eisenach, [1.5.] 1510 – [1.5.] 1511, Bl. 89v: 29.5.1510, Bl. 90r: 30.5.1510, Bl. 90r: 5.6.1510.

54 LATH-StA MGN, GHA, Urkundennachträge, Nr. 2455.

55 Karl E. DEMANDT (Bearb.): *Das Schriftgut der landgräflich hessischen Kanzlei im Mittelalter* (vor 1517). Verzeichnis der Bestände. T. 2: Rechnungen und Rechnungsbelege. Bd. 6, Marburg 1971, S. 131 u. 133, Nr. 4165; DEMANDT: *Personenstaat* (wie Anm. 3), S. 84 f., Nr. 294: »⁶Rechn. I, Friedewald (50/9 Bel.)«.

56 Zu Graf Wilhelm VI. von Henneberg siehe: WAGNER: *Entwurf* (wie Anm. 25), S. 133 f., Nr. XV/6; Heinrich WAGNER: *Genealogie der Grafen von Henneberg* (Sonderveröffentlichung des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins 33), Remagen-Oberwinter 2016, S. 156, Nr. XV/6.

57 Zur Grenze zwischen der Landgrafschaft Thüringen und den Hennebergern vgl. Hilmar SCHWARZ: *Die Sage von der Gründung der Wartburg und ihr historiographischer Hintergrund*, in: *Wartburg-Jahrbuch* 22(2014), S. 72–133, hier S. 79 f.

58 SAGITTARIUS: *Gleichen* (wie Anm. 52), S. 368.

an Dietrich von Farnroda belegten. Am 3. April unterzeichnete er als Kaspar von Boyneburg, Ritter, Amtmann zu Wartburg⁵⁹ und am 1. Mai mit Namen, ohne Titel und gemeinsam mit Philipp von Diemar (Dymar) sowie mit Friedrich und Apel von Wangenheim.⁶⁰

Am 6. Oktober 1514 schrieb er als Ritter und Amtmann zur Wartburg an Graf Wilhelm wegen des Auftrags, den er von jenem bei Abt Hartmann II. von Fulda (1513–1529) erhalten hatte.⁶¹ Mit derselben Titulatur wandte er sich am 17. Mai 1515 erneut an Wilhelm, als es um die Beilegung des Streits zwischen dem Fuldaer Abt und Georg (Jörg) von Bischofferode ging.⁶² Dieser thüringische Adlige hatte im Sommer 1514 eine Fehde gegen die Reichsabtei Fulda eröffnet und mehrere derer Untertanen und Dörfer überfallen, wobei die hessische Landgräfin und ihre Räte eine Beteiligung bestritten. Am 27. Dezember 1514 schrieben die Statthalter des Abtes von Fulda an Graf Wilhelm von Henneberg und legten die Schriften der hessischen Räte wegen des Waffenstillstands mit Georg von Bischofferode bei.⁶³ Darin kam auch zur Sprache, dass Letzterer am 28. Oktober dem Abt und dem Ritter Kaspar von Boyneburg mitgeteilt hatte, nur unter seinen Bedingungen der Waffenruhe zuzustimmen. Am 30. Dezember 1514 wandten sich hessische Räte in dieser Angelegenheit an Kaspar von Boyneburg; ebenso die Adligen Philipp von Meysenbug und Kraft von Bodenhausen am 6. Mai 1515.⁶⁴ Wahrscheinlich erhoffte man sich von Kaspar eine Lösung. Schließlich verfasste er nochmals am 2. November 1515 ein Schreiben an den Henneberger wegen dessen Anschuldigungen gegen Friedrich von Thun in Weimar.⁶⁵

Zwischen Mai 1511 und Februar 1514 ist Kaspar von Boyneburg nicht ausdrücklich als Amtmann der Wartburg nachgewiesen, was sicherlich nicht einer Unterbrechung seiner Wartburgfunktion geschuldet ist. Vielmehr registrieren ihn die Eisenacher Rechnungsbücher gerade für 1511 besonders häufig, allerdings nur einfach als *Caspar*, und 1512 auch einige Male als *Caspar der Amtmann*, womit er von 1511 bis 1513 die Kapitelüberschriften zu den Ausgaben auf seinen Befehl zielt.

Am 10. Februar 1514 gehörte er im hessischen Treysa als Ritter und Amtmann zu Wartburg zu den Unterzeichnern der Einigung zwischen der Landgräfin Anna und den hessischen Ständen.⁶⁶ Ein Bericht der hessischen Regenten vom 20. Februar 1514 aus Kassel an die wettinischen Herzöge erwähnt den *amtman von Wartburg* ohne weitere Namensangabe;

59 LATH-StA MGN, GHA I, Nr. 667, Bl. 3v.

60 LATH-StA MGN, GHA I, Nr. 667, Bl. 5v.

61 LATH-StA MGN, GHA I, Nr. 5294.

62 LATH-StA MGN, GHA I, Nr. 5308. Zur Fehde vgl. Josef LEINWEBER: Das Hochstift Fulda vor der Reformation (QAbhGesAbtFulda 22), Fulda 1972, S. 28.

63 Johannes Mötsch (Bearb.): Fuldische Frauenklöster in Thüringen. Regesten zur Geschichte der Klöster Allendorf, Kapellendorf und Zella/Rhön (VHKThür Große Reihe 5), München u. a. 1999. S. 377 f., Z 125.

64 Wolfgang BREUL-KUNKEL: Herrschaftskrise und Reformation. Die Reichsabteien Fulda und Hersfeld ca. 1500–1525 (QFRefG 71), Gütersloh 2000, S. 109, Anm. 238.

65 LATH-StA MGN, GHA I, Nr. 5317.

66 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 197 f., Nr. 78.

er sei anfangs zugegen gewesen, aber bald mit der Entschuldigung unaufschiebbarer Geschäfte abgereist.⁶⁷

Als Ritter und Amtmann der Wartburg wies sich Kaspar von Boyneburg am 3. April 1514 beim Geldgeschäft des Grafen Wilhelm VI. von Henneberg⁶⁸ ebenso aus wie in seinen Briefen vom 6. Oktober 1514⁶⁹ und vom 17. Mai 1515⁷⁰ an denselben Adressaten. Als Amtmann der Wartburg erschien Kaspar von Boyneburg erneut am 3. Juni 1515 in einer Urkunde der Familie von Boyneburg.⁷¹ Mit Namen sowie als Ritter und Amtmann der Wartburg unterzeichnete er ein Schreiben vom 2. November 1515 in Sachen Graf Wilhelm von Henneberg gegen Friedrich von Thun.⁷² Schließlich berichtete er am 16. März 1516 als Amtmann der Wartburg über den Zustand der Wohnräume auf Schloss Wartburg.⁷³

Offenbar im Zusammenhang mit seinem baldigen Ausscheiden aus dem Amt kam es 1516 zu einer erneuten Besichtigung der Burg, auf der die baulichen Mängel festgehalten wurden. Kaspar von Boyneburg verfasste am 16. März 1516 selbst den entsprechenden Bericht an seine fürstlichen Herren.⁷⁴ Möglicherweise war sein Abgang zu diesem Zeitpunkt bereits vorgesehen. Zusammen mit der Zustandsbilanz von 1504 macht sich die Praxis einer Bestandsaufnahme bei der Amtsübertragung wahrscheinlich, wie dies im 18. Jahrhundert sehr anschaulich durch die Wartburginventare von 1733, 1754 und 1775 fassbar ist.

Zu welchem Datum Kaspar von Boyneburg aus dem Amt auf der Wartburg ausschied, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, doch Anfang 1517 hat er es noch ausgeübt. Im Sächsischen Staatsarchiv Dresden liegen einige Begleitschreiben zu einem Rechtshandel zwischen Kaspar von Boyneburg einerseits und einem Georg von Kolmitsch andererseits, in den der sächsisch-albertinische Herzog Georg und die hessische Landgräfin Anna mit ihren Räten einbezogen sind. Der Gegenstand kommt darin nicht zur Sprache, aber Daten und Ausstellungsorte sowie die Anrede vermitteln, dass Kaspar mindestens am 20. und 27. Juli 1516 noch Amtmann auf der Wartburg war.⁷⁵ Als Amtmann wird er im Jahre 1516 darüber hinaus noch in Rechnungsnotizen vom 11. September, 13. und 16. sowie 17. und 18. November genannt.⁷⁶

67 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 213, Nr. 98.

68 LATH-StA MGN, GHA I, Nr. 667, Bl. 3v.

69 LATH-StA MGN, GHA I, Nr. 5294.

70 LATH-StA MGN, GHA I (wie Anm. 17), Nr. 5308.

71 DEMANDT: Personenstaat 1 (wie Anm. 3), S. 84 f., Nr. 294: »7Urkk., Familien: v. Boyneburg«.

72 LATH-StA MGN, GHA I, Nr. 5317.

73 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. S., fol. 85a-91a, Bl. 14r.

74 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. S., fol. 85a-91a, Bl. 14r+v; vgl. LATH-HStA Weimar, EGA, Findbuch, Reg. S., Bl. 85v, Nr. 3; siehe auch die verkürzende Abschrift in: WStA, AbAW 2, Bl. 4 f.

75 Sächsisches Staatsarchiv. Hauptstaatsarchiv Dresden. 10024 Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Teil 5, Loc. 08895/02, [Mikrofilm] Aufnahme 2-11, Kaspar von Boyneburg als Amtmann der Wartburg, Aufnahme 6 rechts: 27.7.1516, Aufnahme 8 links: 20.7.1516.

76 11.9.1516: LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1235, Rechnung des Amtes Eisenach, Walburgis – Elisabeth 1516, Bl. 88r; 13. und 16.11.1516: LLATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1234, Rechnung des Amtes Eisenach 1517, Bl. 140v und LATH Weimar, Reg. Bb. 1235 (wie oben), Bl. 132v; 17.11.1516: LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1234, Bl. 109v und LATH Weimar, EGA, Reg. Bb. 1235, Bl. 95r; 18.11.1516: LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1234, Bl. 110r und LATH Weimar, EGA, Reg. Bb. 1235, Bl. 95r.

Im Januar 1517 beantragte Kaspar bei seinen Fürsten die Entlassung aus seinem Wartburgamt,⁷⁷ worauf diese sich Gedanken um eine Neubesetzung machten. Dabei bot er seinen Rücktritt zum künftigen Peterstag an, also dem 29. Juni 1517, doch ging es einige Monate schneller. Im März 1517 wurden zweimal Briefe an Kaspar von Boyneburg nach Gerstungen geschickt. Auf fürstlichen Befehl sandten Hans Metzsch und der Eisenacher Schultheiß am 8. März Briefe an eine Reihe von Adressaten ab, darunter an Kaspar von Boyneburg nach Gerstungen.⁷⁸ Am 22. März befahl Herzog Johann, einen Boten zu Kaspar nach Gerstungen zu senden.⁷⁹ Das jährliche Eisenacher Rechnungsbuch bis zum 1. Mai 1517 liefert aufschlussreiche Angaben zum Zeitpunkt seines Abgangs. Danach amtierte der von ihm häufig als Bote beauftragte Cuntz Beringer nach Kaspars Abschied vom 3. April bis 1. Mai 1517 als *Verwahrer und Torschließer* auf der Wartburg und erhielt dafür wöchentlich acht Groschen.⁸⁰ Im selben Zeitraum ab dem 3. April bekamen drei Wächter auf der Burg jeweils fünf Groschen pro Woche, was ebenfalls ausdrücklich nach dem Abgang Kaspars begann.⁸¹ Somit muss er spätestens an jenem 3. April 1517 als Amtmann auf der Wartburg ausgeschieden sein.

Wahrscheinlich hatte er aber nicht nur von sich aus gekündigt, denn in einem Schreiben von 1519 an den Kurfürsten sprach er davon, in dessen Dienst nicht mehr gebraucht zu werden (*nicht mehr pruchen*).⁸² Jedenfalls war die Stelle auf der Wartburg von Walpurgis (1. Mai) bis Michaelis (29. September) 1517 unbesetzt,⁸³ und der Nachfolger Hans von der Berlepsch trat das Amt erst um den 23. Oktober 1517 an.⁸⁴

6. Rat und Gesandter der Wettiner

Über sein Amt auf der Wartburg wurde Kaspar von Boyneburg von seinen Landesherren als Rat und Gesandter für die Verwaltung des Landes und diplomatische Aufträge herangezogen und hielt die Verbindung zu seiner hessischen Heimat, auf welche die Wettiner gerade in jener Zeit großen Einfluss nahmen.

77 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. A 211, Bl. 72v (16.1.1517), Bl. 102r+v (24.1.1517); Armin KOHNLE und Manfred RUDERSDORF (Hrsg.): Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johanns des Beständigen 1513 bis 1532. Bd. 1: 1513–1517, bearb. von Stefan MICHEL, Beate KUSCHE und Ulrike LUDWIG. Leipzig 2017, Nr. 470 S. 409 (16.1.1517), Nr. 477 S. 412 f. (24.1.1517).

78 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1234, Bl. 111r.

79 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1234, Bl. 111v.

80 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1234, Bl. 125r.

81 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb. 1234, Bl. 125v.

82 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Rr., Nr. 142, Bl. 1v.

83 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1240, Rechnung des Amtes Eisenach, 1519–1520, Bl. 129r; LATH-HStA Weimar, Wartburg-Archiv, Nr. 3190, Rechnung des Amtes Eisenach, Walpurgis [1.5.] bis Martini [11.11.] 1519, Bl. 129r; vgl. DEBES: Wartburg (Anm. 31), S. 13, Anm. 70; Hilmar SCHWARZ: Biographische Fakten und Zusammenhänge zum Wartburgamtman und Luthergastwirt Hans von Berlepsch, in: Wartburg-Jahrbuch 23 (2015), S. 201–268, hier S. 216.

84 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1236, Rechnung des Amtes Eisenach 1517, Walpurgis – Martini, Bl. 103r, Bl. 148r; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1237, Rechnung des Amtes Eisenach 1517–1518, Bl. 148v, Bl. 215v. SCHWARZ: Berlepsch (wie Anm. 83), S. 216–218.

Der römisch-deutsche König Maximilian I. berief 1505 einen Reichstag zu Köln ein, auf dem er vor allem die Verhältnisse in Bayern ordnete. In einer Wiedergabe der königlichen Einladung zum 19. Mai 1505 tauchte Kaspar von Boyneburg (*Casper von boemaberg, Ritter*) im Gefolge des sächsischen Herzogs und Kurfürsten Friedrich und dessen Bruders Johann auf.⁸⁵ Seine Anwesenheit bestätigte sich (*Her Caspar van Bemmelsberg*) in einer weiteren Aufstellung des Gefolges der beiden Ernestiner bei ihrer Ankunft am 4. Juli in Köln, wo sie zu Falkenstein am Hofe in Heinrichs Haus unterkamen.⁸⁶ Als der sächsische Kurfürst vom 7. bis 9. Juli 1505 auf königliche Einladung aus Köln zum gerade eroberten Arnheim abgereist war, befand sich Kaspar von Boyneburg erneut unter dessen Gefolgsleuten.⁸⁷ Die Anwesenheit bei diesen reichspolitisch bedeutenden Ereignissen unterstreicht sein inzwischen hohes Ansehen bei den wettinischen Landesherren.

Als am 3. Oktober 1507 ein Verzeichnis für den Ausschuss-Landtag in Naumburg aufgestellt wurde, rangierte Kaspar von Boyneburg bei den thüringischen Mannen an der Spitze.⁸⁸ Dass er tatsächlich teilnahm, belegen eine Aufstellung über Auslösung und Zehrung für den Naumburger Landtag vom 18. Februar 1508, wonach er 40 Groschen erhielt,⁸⁹ sowie das Verzeichnis über die Landstände für diesen Tag, wo er auf Seiten des Kurfürsten aufgeführt ist.⁹⁰

Als Gesandter der Ernestiner wurde er im Juli 1509 benötigt, als es offenbar um die Regelungen nach dem Tod des hessischen Landgrafen Wilhelm II. am 7. d. M. ging. Am 20. Juli verfehlte er allerdings die von der Landgräfin nach Spieß beschiedenen niederhessischen Stände, da ihn seine Herren nach Kassel geschickt hatten.⁹¹ Als er am 21. Juli einen reitenden Boten nach Weimar und am 22. Juli einen Knecht ebenfalls in Eile reitend nach Torgau schickte,⁹² geschah dies offenbar in dieser Mission. Am 25. Juli war er dann in Spieß bei der Abstimmung zwischen den wettinischen Räten und den hessischen Ständen zugegen.⁹³ Dadurch erfassten ihn am Folgetag hessische Aufzeichnungen als Rat Herzog Friedrichs von Sachsen.⁹⁴

Als Amtmann des an den westlichen Nachbar angrenzenden Gebiets war er bei der schon erwähnten Mission zusammen mit dem Weimarer Hauptmann Friedrich (von) Thun Ende September/Anfang Oktober nach Kassel gefordert.⁹⁵ Am 14. Januar 1510 langte er erneut mit Friedrich Thun in Kassel an, um am folgenden Tag einen Brief von Herzog Georg

85 Dietmar HEIL (Bearb.): Deutsche Reichstagsakten unter Maximilian I. Bd. 8: Der Reichstag zu Köln 1505. Teil 2 (Deutsche Reichstagsakten. Mittlere Reihe), München 2008, S. 1176, Nr. 787.

86 HEIL: Reichstagsakten (wie Anm. 85), S. 1139, Nr. 786: *zo valckenstein am hof in Henrichs huis on wedich.*

87 HEIL: Reichstagsakten (wie Anm. 85), S. 1225, Nr. 800.

88 BURKHARDT: Landtagsakten (wie Anm. 13), S. 57, Nr. 94.

89 BURKHARDT: Landtagsakten (wie Anm. 13), S. 74, Nr. 126.

90 BURKHARDT: Landtagsakten (wie Anm. 13), S. 75, Nr. 127.

91 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 24, Nr. 4.

92 21.7.1509: LATH-HStA Weimar, Wartburg-Archiv, Nr. 3185, Bl. 92v und LATH-HStA Weimar, Reg. Bb. 1229 (wie Anm. 42), Bl. 142v; 22.7.1509: LATH-HStA Weimar, Wartburg-Archiv, Nr. 3185, Bl. 86v.

93 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 28, Nr. 6.

94 DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84 f., Nr. 294: »⁹Rechn. I, Rotenburg (79/1 Bl. 118v.)«.

95 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 42, Nr. 14; siehe Anm. 43.

bei der Landgräfin zu übergeben und mit den hessischen Regenten zu tagen.⁹⁶ Diese Mission in Kassel bestätigte der dortige Kammerschreiber (zuständig für Einnahme- und Ausgaberegister sowie Rechnungsprüfung) in einer Aufzeichnung über die Räte des Herzogs Friedrich von Sachsen, nämlich Friedrich von Thun, Hauptmann zu Weimar, und Kaspar von Boyneburg, Amtmann in Eisenach, die vom 14. bis 24. Januar 1510, mit 15 Pferden im Schwan logierten.⁹⁷

Im Auftrag der Wettiner war Kaspar von Boyneburg am 17. August 1510 an den Verhandlungen über die Kleinodien von Mühlhausen beteiligt,⁹⁸ das damals nicht zur Landgrafschaft Thüringen gehörte, sondern als Reichsstadt direkt dem römisch-deutschen König unterstand. Neben dem Mühlhäuser Rat waren Graf Adam von Beichlingen als kaiserlicher Gesandter, die hessische Landgräfin Anna mit eigenen Räten und Vertreter der hessischen Regenten beteiligt, woraus zu schließen ist, dass es sich bei den Kleinodien offenbar um erhebliche finanzielle Werte gehandelt haben muss.

Am 15. Dezember 1510 befand sich Kaspar von Boyneburg unter drei sächsischen Räten in Kassel, wo Herzog Heinrich d. Ä. von Braunschweig seine Vermittlungsvorschläge an die hessischen Regenten übergab.⁹⁹ Somit verwundert es nicht, dass er auch im Januar 1511 als Rat des Herzogs Friedrich von Sachsen erschien.¹⁰⁰ Auch im Mai 1511 war Kaspar in Hessen unterwegs, als er am 10. d. M. mit 112 Pferden zu den anderen Reitern der sächsischen Herzöge stieß.¹⁰¹ Sein Engagement in hessischen Angelegenheiten bestätigte sich durch einen Brief des dortigen Landhofmeisters Ludwig von Boyneburg, den der Friedewalder Vogt am 13. September 1511 durch seinen Landknecht an ihn weiter befördern sollte.¹⁰²

In Thüringen war er auf dem Ausschusstag von Fahner in die Landesordnung einbezogen, als er am 21. August 1511 bei der Verhandlung der Landstände mit den Erfurtern zugegen war.¹⁰³ Als Kurfürst Friedrich und Herzog Johann am 23. Januar 1512 zum Landtag von Naumburg auf den 8. Februar einluden, rangierte Kaspar unter ihren Räten an zweiter Stelle.¹⁰⁴ Nachdem die Stände am 21. Februar die fürstlichen Vorhaltungen gegen Erfurt beantwortet hatten, beauftragte Herzog Georg von Sachsen Kaspar von Boyneburg neben einigen anderen thüringischen Adligen mit der Beaufsichtigung Erfurts.¹⁰⁵

Dass er auch in diesem Jahr mit hessischen Angelegenheiten befasst war, belegte die Übernachtung seines Boten im Schwan zu Kassel am 29. November 1512.¹⁰⁶ Im folgenden Jahr 1513 ist er kaum dokumentiert, gehörte aber noch am 22. Dezember zu den Adressaten der Einladung der Landgräfin-Witwe Anna zum hessischen Landtag nach Felsberg für den

96 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 97, Nr. 23.

97 DEMANDT: Schriftgut (wie Anm. 48), S. 13, Nr. 3934.

98 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 117, Nr. 31.

99 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 132, Nr. 39.

100 DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84 f., Nr. 294: »¹⁰Rechn. I, Marburg (79/1 Bl. 118v)«.

101 DEMANDT: Schriftgut (wie Anm. 48), S. 131 u. 133, Nr. 4165; DEMANDT: Personenstaat (wie Anm. 3), S. 84 f., Nr. 294: »⁶Rechn. I, Friedewald (50/9 Bel.)«.

102 DEMANDT: Schriftgut (wie Anm. 48), S. 141, Nr. 4181.

103 BURKHARDT: Landtagsakten (wie Anm. 13), S. 89 f., Nr. 151.

104 BURKHARDT: Landtagsakten (wie Anm. 13), S. 92 f., Nr. 153.

105 BURKHARDT: Landtagsakten (wie Anm. 13), S. 98 f., Nr. 166.

106 DEMANDT: Schriftgut (wie Anm. 48), S. 217, Nr. 4325.

9. Januar 1514.¹⁰⁷ Als die hessischen Stände sich am 10. Februar 1514 zu Treysa mit Anna einigten, zählte er als Ritter und Amtmann der Wartburg zu den Unterzeichnern der entsprechenden Urkunde.¹⁰⁸ Während er hier mit vollem Namen aufgeführt ist, erscheint er nur als *amtman von Wartburg* im Bericht der hessischen Regenten an die Wettiner aus Kassel vom 20. Februar 1514.¹⁰⁹ Er sei in Treysa anfangs noch dabei gewesen, habe sich dann aber wegen anderer Geschäfte entschuldigt und sei abgereist.

Kaspar von Boyneburg erscheint am 30./31. Oktober 1514 in Berka a. d. W. im Verzeichnis der Stände von Sachsen, Thüringen und Meißen für den Ausschusstag, auf dem mit den hessischen Ständen verhandelt wurde.¹¹⁰ Damit enden die erhaltenen Zeugnisse über seine Einbeziehung in den diplomatischen und landesherrlichen Dienst für seine wettinischen Herren während der Amtszeit auf der Wartburg. Als er bereits ausgeschieden war, bat er am 18. März 1519 den Kurfürsten um die Entlassung als dessen Rat.¹¹¹ Rätselhaft bleibt die Nennung eines Kaspars von Boyneburg an der Spitze der einbestellten Thüringer zum Landtag nach Altenburg für den 3. Mai 1523.¹¹² Dieses Datum liegt im vierten Jahr nach seinem Tod, wie ihn die Grabplatte in Gerstungen bezeugt.

7. Vom Abschied von der Wartburg bis zum Tod

Offenbar war Kaspar von Boyneburg nach seiner Entlassung in Eisenach/Wartburg um ein gutes Verhältnis zum thüringische-ernestinischen Landesherrn bemüht. Am 26. Juni 1517 schickte er einen Boten zu Herzog Johann nach Weimar, der einen Falken mitbrachte.¹¹³ Nachdem Kaspar von Boyneburg das Amt auf der Wartburg vor dem Mai 1517 verloren hatte, trat er 1518/19 als Amtmann von Gerstungen und Schmalkalden in Erscheinung. Mehrfach erging von Juni bis September 1517 von Eisenach an den Amtmann von Gerstungen – hier ohne Namensnennung, aber zweifellos Kaspar von Boyneburg – eine schriftliche Aufforderung zu Fronwagen. Zuerst geschah dies am 29. Juni,¹¹⁴ abermals zum 7. August,¹¹⁵ dann am 19. September¹¹⁶ und schließlich am 28. Oktober 1517.¹¹⁷ In den beiden letzten Fällen teilten die Befehle mit, dass es sich um die Bedürfnisse der Wartburg handelte. Letztlich gingen

107 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 172–174, Nr. 64.

108 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 197f., Nr. 78.

109 GLAGAU: Landtagsakten (wie Anm. 49), S. 213, Nr. 98.

110 BURKHARDT: Landtagsakten (wie Anm. 13), S. 107f., Nr. 184.

111 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Rr., Nr. 142, Bl. 1v.

112 BURKHARDT: Landtagsakten (wie Anm. 13), S. 167, Nr. 297.

113 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1236, Bl. 87v; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1237, Bl. 136v.

114 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1236, Bl. 102r; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1237, Bl. 146v.

115 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1236, Bl. 102r; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1237, Bl. 147r.

116 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1236, Bl. 102v; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1237, Bl. 147v.

117 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1236, Bl. 103v.

zum 1. Oktober 1518 eine Reihe von Briefen des Herzogs Johann an örtliche Amtsträger in Westthüringen, darunter an Kaspar von Boyneburg in Gerstungen.¹¹⁸

Zuvor enthüllte Asmus Wolff zu Gerstungen am 29. September 1517, er habe beabsichtigt, Kaspar zu ermorden und sich in den Schutz Heinrichs von Baumbach zu begeben. Ludwig von Boyneburg habe ihm seinen Schutz und die Anstellung als Vogt zu einem festen Jahresgehalt versprochen.¹¹⁹ In derselben Sache, nämlich dem beabsichtigten Mord und anderer Übel, schrieb Ludwig von Donnberg am 30. September 1517 an seinen Schwager Kaspar von Boyneburg.¹²⁰ Ludwig und Hermann von Boyneburg führten gegen Kaspar Beschwerde wegen der Gefangennahme ihres Vogts Asmus Wolff. Damit bestätigt sich Kaspars Verstrickung in das Fehdewesen seiner Zeit und eine zumindest zeitweise Gegnerschaft zu den hessischen Ständen, die Ludwig von Boyneburg anführte. Außerdem zeugt die Nachricht von seiner starken Fixierung auf Gerstungen, wo er sich offenbar nach dem Abgang von der Wartburg vorrangig aufhielt.

Wahrscheinlich ein Nachtrag zu Kaspars Amtszeit auf der Wartburg war am 30. Mai 1518 die Auszahlung an den Gastwirt Hans Lindelaub zu Berka, der vor Zeiten den Boyneburger samt etlicher Reiter verköstigt hatte, seine Ausgaben aber nicht vergolten bekommen, was nun auf Befehl des Herzogs Johann nachgeholt wurde.¹²¹ Am selben Tag erhielt auch ein Erwin (*Erffyn*) zu Berka auf Befehl Herzog Johanns wohl zum selben Aufenthalt, was Kaspar von Boyneburg samt etlichen Reitern vor Zeiten zu Berka an Fourage erhalten und ebenfalls nicht verrechnet hatte.¹²²

Sein Amtsnachfolger auf der Wartburg lud Kaspar am 21. Juli 1518 auf fürstlichen Befehl zu einem Tag (Gerichtstag oder Versammlung), was er am 26. Juli wiederholte und bestärkte.¹²³ Dass nun ein anderer die bis vor kurzem besessenen Kompetenzen wahrnahm, zeigt die Rückstufung des Boyneburgers an. Als der Amtmann von Gerstungen am 14. September 1518 durch einen Boten aus Eisenach wegen eines Fronwagens angeschrieben wurde,¹²⁴ zeigte sich ähnliches. Am folgenden Tag unterzeichnete er einen Brief mit *Kaspar von Boyneburg, Ritter, Amtmann zu Gerstungen*.¹²⁵ In diesem Amt war er bereits 1499 und 1501 aufgetreten. Dass er in jener Zeit dort lebte, bestätigte ein weiteres Mal der Brief von 19. September 1518 an den Landgrafen von Hessen, wonach sein Sohn Rudolf mit Knechten und Pferden diesem zu Diensten war und er sich selbst in Gerstungen aufhielt.¹²⁶ Augenscheinlich suchte er nun Anschluss bei Philipp von Hessen, von dem er zum Amtmann in Schmalkalden ernannt

118 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1237, Bl. 141r.

119 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Aaa 118^s; LATH-HStA Weimar, Findbuch Reg. Aaa, Bl. 11v Nr. 118^s; Otto MERX und Günther FRANZ (Hg.): Akten zur Geschichte des Bauernkriegs in Mitteleuropa. Bd. 1. Abt. 2, Leipzig u. a. 1934, Nr. 1046, S. 648 f.

120 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Aaa 116, Bl. 1r+v; LATH-HStA Weimar, EGA, Findbuch Reg. Aaa, Bl. 11v Nr. 116.

121 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1237, Bl. 125r.

122 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1237, Bl. 125r.

123 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1239, Rechnung des Amtes Eisenach, 1518 Walpurgis-Martini, [1.5.-14.11.1518], Bl. 72.

124 LATH-HStA Weimar, Reg. Bb. 1239 (wie Anm. 123), Bl. 77v.

125 LATH-HStA MGN, GHA I, Nr. 6060.

126 LATH-HStA MGN, GHA I, Nr. 6061.



Abb. 2: Grabplatte von Kaspar von Boyneburg († 1519) in der Katharinenkirche zu Gerstungen [Bildarchiv Foto Marburg]

wurde, das seit Mitte des 13. Jahrhunderts eine hessische Exklave im südwestthüringischen, von den Hennebergern dominierten Territorium darstellte.

Als er am 18. März 1519 beim sächsischen Kurfürsten um Entlassung als Rat bat, teilte er mit, er sei ja bei diesem nicht mehr gebraucht worden und in große Verlegenheit (*notturfft*) geraten, habe aber dann beim Herrn von Hessen das Amt Schmalkalden erhalten.¹²⁷ Trotz seiner Bitte wolle er aber ein frommer Lehnsmann (*fromen Lehman*) bleiben und somit keineswegs mit den Wettinern brechen.

Am 30. März 1519 schrieb er an den Prior des Augustinerklosters zu Eschwege und nannte sich »Kaspar von Boyneburg, Ritter, Amtmann zu Schmalkalden«. Sein Sohn Rudolf überbrachte den Brief, dem die dort liegenden Schreiben für den Vater zu übergeben seien. Im Mai 1519 erschien er nochmals als Amtmann zu Schmalkalden.¹²⁸

Im September 1519, etwa zwei Monate vor seinem Tode, wurden zweimal Boten des Amtes Wartburg/Eisenach zu Kaspar von Boyneburg nach Gerstungen geschickt. Am 23. d. M. ging es um diese bewilligte Hilfe,¹²⁹ was für seine bedenkliche finanzielle Situation spricht. Das zweite Mal am 27. September 1519 übermittelte ein *geschworener* Bote eine offene schriftliche Verkündigung.¹³⁰ Schließlich erhielt Kaspar

am 7. November 1519 nochmals Hafer, der in fünf Nächten an ein Pferd verfüttert wurde.¹³¹ Als ehemaliger Amtmann stand er folglich bis zu seinem Tode im engen Kontakt zum Amt Wartburg/Eisenach.

127 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Rr., Nr. 142, Bl. 1v.

128 GUNDLACH: Dienerbuch (wie Anm. 2), S. 29: »²Polit. Archiv Nr. 87«.

129 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 3190, Bl. 60v; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1240, Bl. 88r.

130 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 3190, Bl. 60v; LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1240, Bl. 88v.

131 LATH-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 3190, Bl. 107v.

Ob er allerdings bis zum letzten Atemzug den Posten des Gerstunger Amtmanns ausübte, erscheint angesichts eines am 28. Juli 1519 durch den Rentmeister Burkhard Hund nach Gerstungen entsandten Boten unsicher, der die Zukunft des neuen Amtmanns sicherstellen sollte.¹³² Möglicherweise verbirgt sich in der Rechnungsnotiz vom 27. September 1519 unter der Übermittlung einer *offenen Ankündigung des Amtes Gerstungen* durch einen geschworenen Boten die offizielle Entlassung Kaspars von Boyneburg.

Am wahrscheinlichsten, aber nicht zweifelsfrei, verstarb Kaspar von Boyneburg in seiner Schmalkalder Dienstpflicht noch im Jahr 1519, wovon seine steinerne Grabplatte in der Katharinenkirche zu Gerstungen zeugt.¹³³ (Abb. 2) Die Kirche gehörte einst zur örtlichen Burganlage, die Kaspar 1505 gekauft hatte. Er ist als Ganzfigur in Vorderansicht und barhäuptig abgebildet, trägt im Oberteil einen Brustpanzer und hält das Schwert in der linken Hand. Der rechte Fuß ist vom boyneburgischen Wappenschild (Schwarz und Silber geviert) verdeckt. Die Umschrift weist ihn als Ritter Kaspar von Boyneburg (*casper von boyneburck*) aus, der am 20. November 1519 verstorben ist (*Anno dm 1519 of de sötach nach elisabet vrschid*).

Er ist jedoch auch noch für 1523 bezeugt, und ohne hierfür eine Quelle anzugeben, wird 1530 als Sterbejahr benannt.¹³⁴ Die Bestellung zum Landtag in Altenburg vom 3. Mai 1523¹³⁵ war bereits erwähnt worden. Für den 23. Februar 1523 war bereits sein Sohn Rudolf von Boyneburg in einer Notiz mit dem ausdrücklichen Hinweis auf den Vater, den Ritter Kaspar von Boyneburg (*Casperi militis de Bemeburg*), aufgeführt worden, ohne dessen Ableben erkennen zu lassen.¹³⁶

Die gegensätzlichen Angaben zu Kaspars Todesjahr könnten durch eine nachträgliche Veränderung an der Grabplatte in Gerstungen, durch die Existenz eines zweiten Kaspars von Boyneburg in jener Zeit oder durch spätere irrtümliche Aufzeichnungen eine Erklärung finden. Eine Auflösung ist momentan nicht möglich, aber das materielle Zeugnis in Gerstungen wiegt sehr schwer, zumal die bisher bekannten, ihn bezeugenden Überlieferungen nach 1519 regelrecht abbrechen.

8. Abschlussbetrachtungen

Der Lebensweg Kaspars von Boyneburg und besonders seine Amtszeit auf der Wartburg beleuchten die Jahre unmittelbar vor dem Beginn der von Luther angestoßenen Reformation. Adlige, die für ihren Landesherrn mit Diensten der Diplomatie und der Landesverwaltung befasst waren, bemühten sich offenbar um eine gesicherte Amtmannsstelle. Allerdings lassen sich abschließende Aussagen zu diesem Personenkreis schwerlich formulieren, da es gegenwärtig kaum biographische Untersuchungen zu den damaligen Amtsmännern gibt.

132 LATH HStA Weimar, EGA, Reg. Bb., Nr. 1240, Bl. 92v.

133 VOSS: Gerstungen (wie Anm. 4), S. 14–16; Karl Heinz SCHMEDDING: Die Grabsteine in der Gerstunger Kirche. 2.: Heinrich und Caspar von Boineburg, die beiden Ritter, in: Heimatblätter zur Geschichte, Kultur und Natur 42, 1994, S. 43–45.

134 BUTTLAR-ELBERBERG: Stammbuch (wie Anm. 1), von Boyneburg, Taf. IV.

135 BURKHARDT: Landtagsakten (wie Anm. 13), S. 167, Nr. 297.

136 Albert HUYSKENS (Bearb.): Die Klöster der Landschaft an der Werra. Regesten und Urkunden (VHKH 9,1), Marburg 1916, S. 306, Nr. 796.

Mit der vorliegenden kleinen Skizze soll dieser unbefriedigenden Forschungslage entgegen gewirkt werden. Etwas umfangreichere Beiträge hat der Verfasser bereits zu den folgenden Amtmännern der Wartburg Hans von Berlepsch¹³⁷ und Christoph von der Planitz¹³⁸ erarbeitet.

Die Besetzung von mindestens zwei Amtmannsposten war offenbar üblich, doch Kaspar von Boyneburg lag mit vier – Schönstein, Gerstungen, Wartburg und Schmalkalden – etwas darüber. Hans von Berlepsch amtierte von 1517 bis 1525 auf der Wartburg und von 1529 bis 1531 in Quedlinburg, Hans von der Planitz von 1526 bis 1528 auf der Wartburg und von 1532 bis 1541 zu Vogtsberg und Plauen. Selbst der langjährig von 1528 bis um 1552 das Amt Wartburg leitende Eberhard von der Tann unterbrach von 1543 bis 1547 seine hiesige Amtszeit und wirkte in gleicher Funktion in Königsberg/Franken, währenddessen auf der Wartburg ein Nachfolger waltete. Der Amtswechsel zwischen Hessen und Thüringen war aber wohl ein Spezifikum aus den ersten beiden Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts angesichts der ungeklärten Verhältnisse vor dem Antritt Philipps von Hessen 1518 und des wettinischen Einflusses auf das dortige Landesregiment. Den Wechsel von Hessen nach Thüringen vollzog noch entschiedener Hans von Berlepsch.

Wie bei anderen Amtmännern war Kaspar von Boyneburg vom Landesherrn öfter mit Aufgaben außerhalb seines Amtsbezirks betraut. Vor Ort versah dann ein fürstlicher Amtsträger, etwa ein Schultheiß oder ein Schosser, die laufenden Geschäfte. Somit war es nicht ungewöhnlich, wenn Kaspar mit der Teilnahme an einem Reichstag oder einer diplomatischen Aufgabe über die Landesgrenzen hinaus beauftragt war oder in inneren Landesangelegenheiten mit der Teilnahme an Landtagen.

137 SCHWARZ: Berlepsch (wie Anm. 83).

138 Hilmar SCHWARZ: Lebensdaten und Wirkungsfelder des Christoph von der Planitz, eines Amtmanns der Wartburg und nachfolgend zu Voigtsberg und Plauen aus der Zeit Luthers, in: Jahrbuch des Museums Reichenfels-Hohenleuben 63, 2018, S. 41–90.